

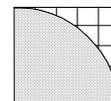
NEUGESTALTUNG STRESEMANNPLATZ ENTWURFSINSTRUKTION - ERLÄUTERUNGEN

28.09.2004



LANDSCHAFTSÖKOLOGIE + PLANUNG

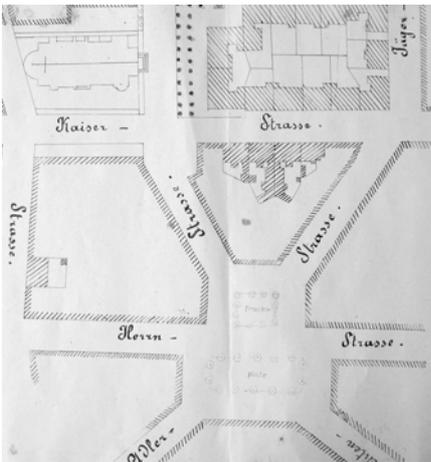
Bruns, Stotz & Gräßle Partnerschaft
Nürnberger Str. 61 90762 Fürth
Fon 0911-9749159 Fax 9749161



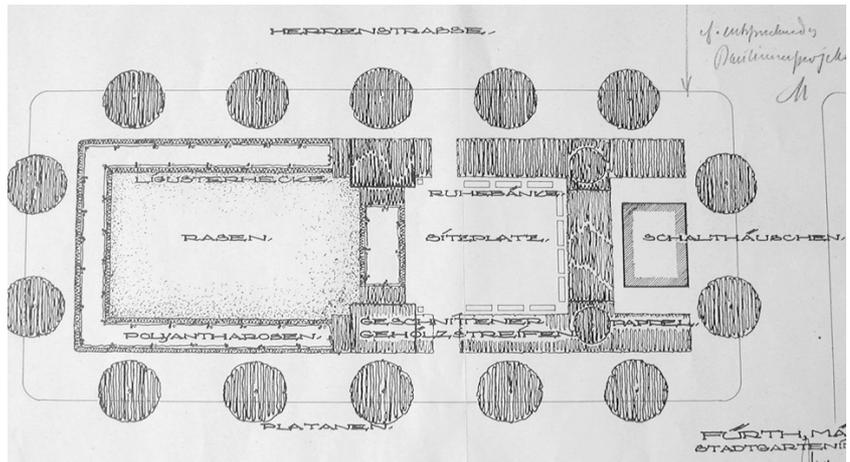
ANLASS

Zum 1000 – jährigen Stadtjubiläum wird der Stresemannplatz in der Fürther Südstadt umgestaltet und aufgewertet.

In den ursprünglichen Planungen für die Südstadt lag der damals Frauenplatz benannte Platz im Zentrum eines sternförmigen Straßennetzes. Realisiert wurde dieser Entwurf genauso wenig wie die Planung aus dem Jahre 1929. Vorgesehen war damals eine klare orthogonale Teilung der Fläche in einen befestigten Sitzplatz und eine von Hecken eingefasste Rasenfläche.

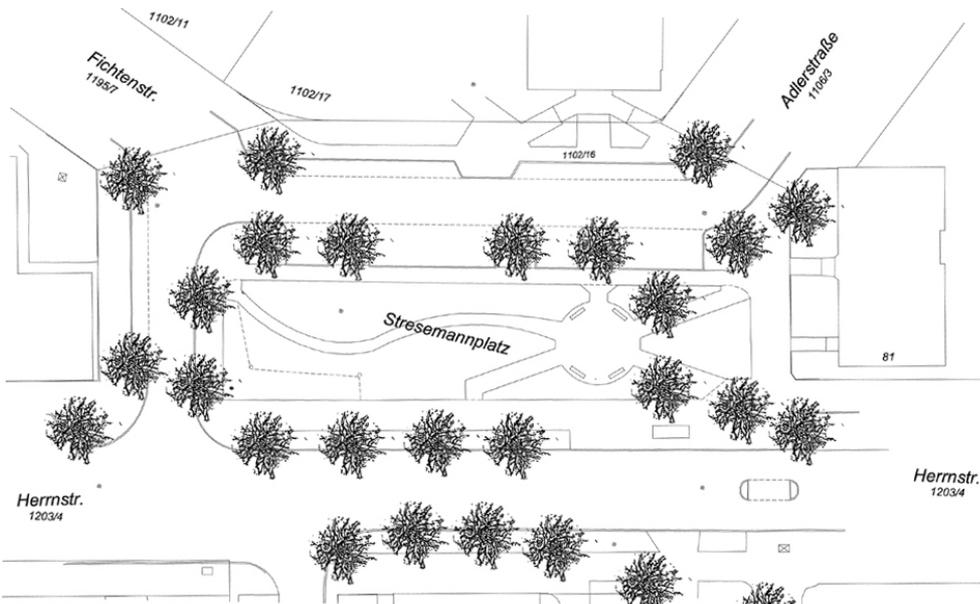


Frauenplatz



Entwurf aus dem Jahr 1929

Zwischen 1953 und 1967 wurde jedes Jahr das Maifest auf dem Stresemannplatz veranstaltet. Dass diese Veranstaltung lange Zeit hier stattfand unterstreicht die Wichtigkeit der Grünanlage in dem ansonsten mit öffentlichen Grünflächen dürtig ausgestatteten Stadtteil. Leider wurde das Areal in den nachfolgenden Jahren ausschließlich als Parkraum für die entstandene Bebauung im Umfeld genutzt. Erst 1987 erfolgte eine teilweise Umgestaltung, die allerdings auch einen Teil der Flächen als Stellplätze mit einbezog



Stresemannplatz
heutiger Zustand

ENTWURF, KUNSTENTWURF

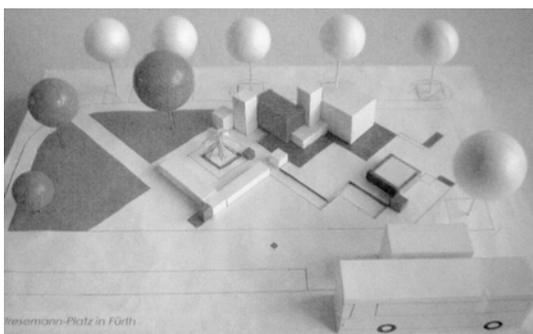
Der Stresemannplatz ist ein wichtiges Bindeglied in der Stadtachse Süd, die vom neuen Südstadtpark bis zur Hornschuchpromenade reicht (Gutachten von Herrn Prof. Grebe 1999). Diese Funktion übernimmt der **Platz der Begegnung**. Er stellt die Verbindung zur Adlerstraße im Norden und über den Fußgängerüberweg im Süden in Richtung Arbeitsamt und Hardenberggymnasium her. Die großzügige Platzfläche bietet ausreichend Bewegungsraum für Fußgänger und Radfahrer in Nord – Süd als auch in Ost – West Richtung. Im Norden werden zur Verbesserung der Anbindung Teile der Fichten- und Adlerstraße in die Platzfläche integriert.



Stresemannplatz als Bindeglied in der Stadtachse Süd

Der fehlenden Grünausstattung in der Südstadt und der Tatsache, dass im Quartier nur wenige Menschen über private Grünflächen verfügen trägt die Schaffung einer **grünen Insel** Rechnung. Die nach Norden abgesenkte Wiesenfläche bietet sowohl Ruhezeiten mit Sitzbänken als auch eine Spielwiese für Kinder.

Im Jahr 1998 wurde von Schülern des Hardenberg-Gymnasiums im FB Kunsterziehung unter Anleitung von Barbara Gayer und EL Vogel Modelle für die künstlerische Umgestaltung des Stresemannplatzes entworfen. Eines dieser Modelle wurde im Rahmen der Entwurfsbearbeitung weiter vertieft. Das **Kunstwerk** ist Bindeglied zwischen dem Platz der Begegnung und der Grünen Insel.



Schüler-Entwurf für die künstlerische Umgestaltung

FUNKTIONEN UND AUSSTATTUNG

Platz der Begegnung

Der Platz wird als einheitliche ebene barrierefreie Fläche gestaltet, um Fußgängern und Radfahrern das Überqueren in alle Richtungen zu ermöglichen. Die Platzfläche wird im Norden bis zum Fuß-, Radweg an der Adlerstraße erweitert. Als Belag sind hochwertige Betonplatten vorgesehen. Die Beleuchtung des Platzes erfolgt in erster Linie über vorhandene Mastleuchten in den vorhandenen Straßen. Zusätzlich werden punktuelle Lichtakzente durch ca. 1 m hohe Lichtsäulen gesetzt. Neben der Funktion als Bewegungsfläche bietet der Platz Raum für Kommunikation und Begegnungen. Locker verteilte Sitzblöcke werden als Betonfertigteile mit Holzauflage hergestellt.

Zwei der vorhandenen Platanen können aufgrund der Abgrabungen im Wurzelbereich (Kunstwerk, Treppe) nicht erhalten werden. Beide Bäume weisen Vorschädigungen (Platanenwelke) auf. Als Ersatz werden zwei neue Platanen in begehbare Baumscheiben aus Betonfertigteilen gepflanzt. Die beiden weiteren in der Fläche stehenden Bäume werden erhalten. Sie stehen zukünftig in 2x2 m großen offenen Baumscheiben.

Für den Fahrzeugverkehr ist die Querung der Platzfläche zwischen Adler- und Fichtenstraße weiterhin möglich, Poller grenzen den befahrbaren Bereich ab. Auf der Südseite der Fichtenstraße fallen 4 Stellplätze zugunsten der Platz- und Wegeflächen weg.

Die Entwässerung der Platzfläche erfolgt über Hofabläufe in eine Versickerungsrigole in der Wiesenfläche, die außerdem Regenwasser von der Rasenfläche aufnimmt und als Notüberlauf für das Brunnenbauwerk dient.

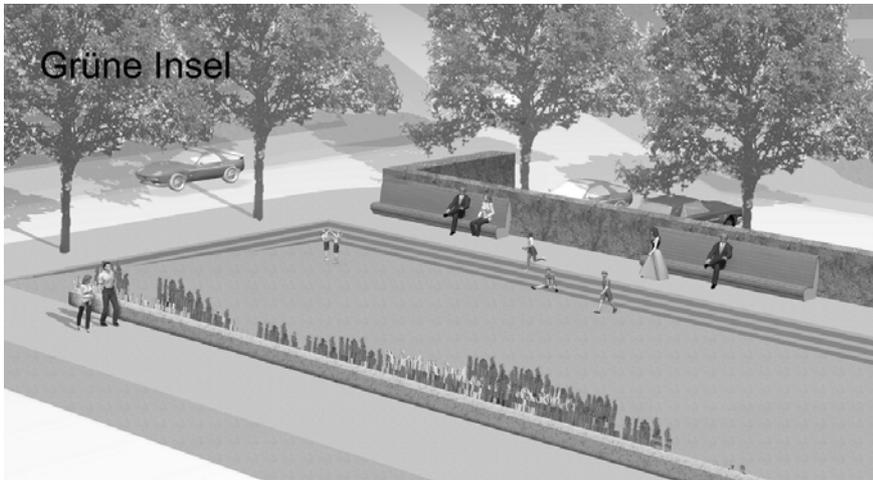


Grüne Insel

Die Grüne Insel lädt zum Ausruhen und Verweilen ein. Alle vorhandenen Platanen werden erhalten. Sie bilden die Kulisse für eine große Spielwiese mit Wasserlauf und Schmuckpflanzung. Nach Norden ist die Spielwiese leicht schräg abgesenkt. Für die Absenkung der Wiese muss die Höhenlage des Brunnenschachtes an der nordwestlichen Platzseite angepasst werden.

Eingerahmt wird die Wiese durch Sitzstufen an 3 Seiten, die für Kinder zugleich Spielobjekt sind. Die Höhendifferenz von 0,5 m an der Längsseite wird durch 3 Stufen aufgenommen. An den Schmalseiten verschneiden sich die Stufen mit der ansteigenden Wiese. Vorgesehen sind einfache Betonblockstufen. Beleuchtungselemente entlang der Stufen setzen besondere Lichtakzente in der Nacht. An beiden Enden ist ein ebenerdiger und damit auch barrierefreier Zugang zur Wiese möglich.

An die Stufen schließt im Norden ein Fußweg an, der mit Betonpflaster befestigt wird. Eine auf 150 cm Höhe geschnittene Hainbuchenhecke bildet die Trennung zu den KFZ-Stellplätzen und ist gleichzeitig grüne Rückwand für die Ruhezone mit Sitzbänken. Es bleibt ein Durchgang zum gegenüberliegenden Fußweg am Landratsamt frei. Die Hecke erhält als zusätzlichen Schutz einen 90 cm hohen Stahlmattenzaun. Die Schmuckpflanzung ist farbliche Höhepunkt und Abschluss der Wiese im Süden. Geplant ist eine wellenförmige in der Höhe gestaffelten Pflanzung mit Schmuckstauden und Gräsern. Die Rückwand bildet eine Gabionenmauer, die ebenfalls begrünt wird. Diese hat eine Höhe von 0,5 m und ist Abgrenzung zum Fuß- / Radweg an der Herrnstraße.



Kunstwerk

Idee, Gestaltung Hardenberg-Team: Barbara Gayer und EL Vogel, FB Kunsterziehung.

An der Verbindungsstelle zwischen Platz und Wiese entsteht ein Kunstwerk dessen Gestaltung auf folgenden Ideen beruht:

- Signifikante Betonung des Platzraums, d.h. „Stadtmarke“ als charakteristisches (Wieder) Erkennungszeichen
- Markanter, auch dekorativer Blickpunkt durch optische Belegung (Farbe, Wasser u.a.), insbesondere auch im Winter (wenn Bäume und Sträucher ohne Laub)
- Gestalterische Aufwertung einer bisher vernachlässigten, für die Fürther Südstadt aber wichtigen Platzsituation
- Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten (Sitzflächen, Nischen) u.a. durch additives Anordnungsprinzip; Gelegenheiten auch zum Ausruhen
- Zwar kein Spielobjekt (trotz Assoziationsmöglichkeiten zu großen Baukastenklötzen aus der Kindheit), dennoch spielerischer Umgang möglich im Bereich des Wasserlaufs

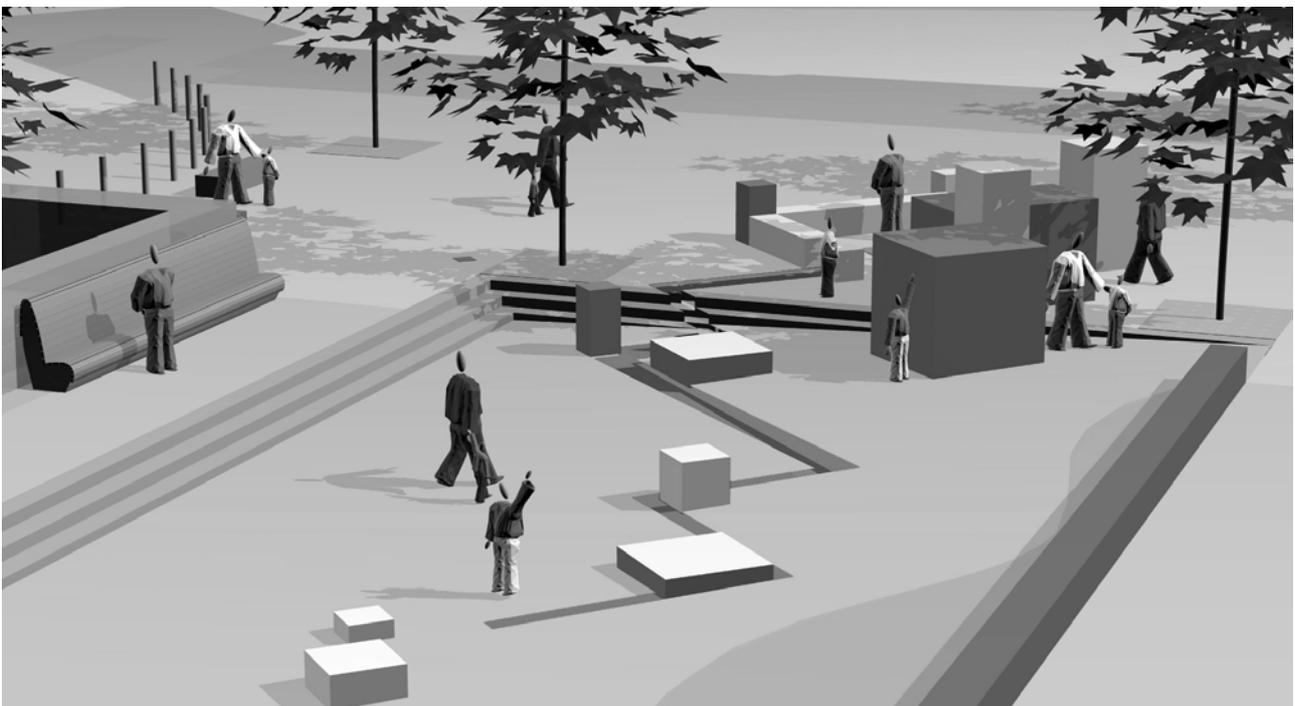
Das Kunstwerk besteht aus **Betonquadern** unterschiedlicher Größe und farblicher Gestaltung, aus einem quadratischen **Wasserbecken** auf der Platzfläche und einem **Wasserlauf**. Der Wasserlauf erstreckt sich vom Platz bis in die Wiese. Das Wasser wird in einem geschlossenen Kreislauf gepumpt:

- Etwa 20 Quader unterschiedlicher Größe und Dimension
- Rechtwinklig gegeneinander positioniert
- Diagonal zum Platzorthogon angeordnet (bewusster Kontrast)
- Zu wesentlichen Teilen als Sitzgelegenheit gedacht;
- Beton, zum Teil massiv vor Ort gegossen, teils Betonhohlkörper, vorgefertigt, Kanten scharfkantig, Wandstärke durchschnittlich 12cm, Oberfläche glatt geschalt, feinporig
- Oberfläche teils weißgrau gefärbt, teils in den drei Grundfarben (Rot, Blau, Gelb) oder oberflächengestrichen

höchste Höhe: 250cm (weiß), größte Dimension: 180x180x180cm (blau), Sitzelemente: 50cm hoch
Wasserlauf jeweils rechtwinklig („Zickzack“) gebrochen, parallel zu Betonkörpern Edelstahl, Breite ca. 50cm
Wasserbecken ca. 120x120cm, im Boden versenkt, analog Wasserlauf



Betonquader, Wasserbecken



Wasserlauf